

**Pressemitteilung**

07.03.2017

**Nepal-Projekt von Prof. Morsbach geht in die letzte Runde**

Ein Masterplan soll die Stadt Dhulikhel nach dem Erdbeben wieder attraktiv machen

Der vorläufig letzte Flug nach Kathmandu ist gebucht. Jetzt im März werden Honorarprofessor Dr. Peter Morsbach, Studentin Karolin Seitz und Fotograf Gerald Richter vorerst letztmals in die Hauptstadt Nepals reisen, um unweit von dort das im Rahmen des Masterstudiengangs Historische Bauforschung an der OTH Regensburg laufende Nepal-Projekt abzuschließen. Ein Masterplan für die Stadt Dhulikhel soll das Ergebnis sein: Die Neugestaltung des Busbahnhofs, die Einrichtung öffentlicher Toiletten, die Sanierung von Lokalen und anderen Gebäuden sowie der Bau von Studentenwohnheimen sollen den 15000-Einwohner-Ort nicht zuletzt auch für Touristen wieder attraktiv machen. Denn: Vor dem Erdbeben im Jahr 2015 war Dhulikhel, das etwa 20 Kilometer von Kathmandu entfernt liegt, ein Touristenmagnet. „Jetzt im März steht noch die Schadenskartierung an“, erklärt Prof. Dr. Morsbach die abschließenden Arbeiten. Danach wolle man einen virtuellen Rundgang durch Dhulikhel erarbeiten, es soll eine Fotoausstellung zu dem Projekt geben sowie ein Buch erscheinen.

Ursprünglich gründete sich das Nepal-Projekt auf eine Fotosammlung mit Bildern vom Ende des 19. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts. Die Professoren Dr. Thekla Schulz-Brize (jetzt TU Berlin) und Dr. Peter Morsbach waren über Kontakte auf die einzigartige und höchst interessante Sammlung aufmerksam gemacht worden. Die Aufnahmen – größtenteils in schwarz-weiß – zeigen Landschaften, Stadtansichten und Menschen aus Kathmandu, Dhulikhel und Umgebung. Mit der Idee, zu den mehreren 100 Aufnahmen Gegenschüsse zu produzieren und so eine Dokumentation zu baulichen Veränderungen und denkmalpflegerischen Aspekten zu erarbeiten, reiste Prof. Dr. Morsbach gemeinsam mit Fotograf Gerald Richter im Herbst 2014 erstmals in den Himalaya-Staat. Das war ein halbes Jahr vor dem verheerenden Erdbeben. Mit der Naturkatastrophe und dem gewaltigen Ausmaß an Zerstörung bekam das Projekt schnell eine politische Dimension: Was als Workshop im Rahmen des Masterstudiengangs Historische Bauforschung geplant war, geriet zum Großprojekt, an dem neben der OTH Regensburg auch die TU Berlin sowie als Förderer die Gerda-Henkel-Stiftung beteiligt sind.

Studentin Karolin Seitz wird im März bereits zum zweiten Mal vor Ort sein. Ihre Aufgabe ist es vor allem, die Fotosammlung zu digitalisieren sowie eine Inventarliste zu der umfangreichen Sammlung zu erstellen. Auch an der Aufnahme von rund 500 Gebäuden ist sie beteiligt und wird zudem mitarbeiten an der Erstellung eines Stadtplans. „Google maps kann man dort vergessen“, sagt Prof. Dr. Morsbach. Aus bauhistorischer Sicht ist Dhulikhel besonders interessant wegen der dort vorkommenden Newar-Architektur. Die Newar sind eine Volksgruppe aus dem Kathmandu-Tal, die sich eine Pagodenbauweise aus Holz und sonnengebrannten Lehmziegeln zu Eigen gemacht hatte. Auch hier gilt es sich neuen Problemen zu stellen: Durch den Klimawandel regnet es viel häufiger als früher, wodurch sich die Backsteine schnell auflösen.

Gegenstand des Aufenthalts im März in Nepal wird auch die Diskussion über die Einrichtung eines Museums in Dhulikhel sein – dieses könnte in Zukunft die Fotosammlung samt Gegenschüssen als Dauerausstellung zeigen.

**Bild 01:** Honorarprofessor Dr Peter Morsbach und Studentin der Historischen Bauforschung Karolin Seitz von der OTH Regensburg kümmern sich um die Kartierung der Schäden in der Stadt Dhulikhel, unweit der Hauptstadt Kathmandu, welche infolge des verheerenden Erdbebens im Jahr 2015 zu verzeichnen sind.

**Bild 02:** Ein Foto der Stupa in Bodnath aus dem Jahr 2016. Bodnath ist ein Vorort im Nordosten von Kathmandu.

**Bild 03:** Die Stupa in Bodnath, fotografiert im November 2014, noch vor dem Erdbeben in Nepal, das sich 2015 ereignete.

**Bild 04:** Ein Foto von der Stupa in Bodnath, welches um ca. 1900 entstanden sein dürfte. Fotos: Gerald Richter